

## Vorwort

Die Projektmanagement-Disziplin hat sich in den letzten Jahrzehnten stürmisch weiterentwickelt. Nachdem anfangs vor allem die »Techniken« des Projektmanagements, wie z.B. die Netzplantechnik, im Vordergrund standen, wird heute den »weichen« Aspekten wesentlich mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht. So zeigen Studien und Forschungsergebnisse der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. immer wieder auf, wie der Projekterfolg von den Verhaltenskompetenzen der Beteiligten abhängt. Das Verhalten der Menschen in einem Projekt wird aber stark von dessen Anforderungen und Randbedingungen geprägt. Je mehr Personen z.B. an einem Projekt beteiligt sind, umso stärker kommt es auf deren Einbindung, eine ausreichende Kommunikation und eine möglichst gute Zusammenarbeit an. In der Praxis treten häufig Konflikte an den Nahtstellen der Projektorganisation zur permanenten Organisation (der »Linie«) sowie zu externen Beteiligten auf. Geht man den Ursachen dieser Konflikte auf den Grund, stößt man schnell auf unterschiedliche Sichtweisen, Überzeugungen und Ziele, kurz gesagt: unterschiedliche Kulturen.

Nach Johann Gottlieb von Herder ist Kultur eine lebendige Gestalt eines Sozialgebildes. Kultur konstituiert sich z.B. durch gemeinsame Sprache, Rituale und Vorstellungen. Damit versucht sich das Sozialgebilde (d.h. eine Gruppe, eine Organisation oder ein Netzwerk) von anderen abzugrenzen und zu überleben. Überträgt man diese Gedanken auf ein Projekt, so wird schnell klar, dass sich auch innerhalb von Projekten eine Kultur herausbildet, die im Zusammenspiel mit internen wie externen Partnern und deren Kulturen zu Konflikten führen kann.

Die diesjährige InterPM widmet sich dem Thema »Projekte als Kulturerlebnis« und fokussiert u.a. Fragen wie eine Projektkultur entsteht, wie sie sich zeigt und wie sie gestaltet werden kann, welche kulturellen Barrieren in der Zusammenarbeit zwischen temporärer Projektorganisation und »Linie« sowie externen Partnern, ggf. sogar im internationalen Umfeld, existieren und wie diese überwunden werden können. Als interdisziplinäre Veranstaltung setzt die InterPM bewusst auf den Dialog verschiedener Disziplinen (Betriebs- und Ingenieurwissenschaften, Soziologie, Psychologie, Informatik, Beratungs- und Bildungsinstitu-

tionen, PM-Schulen und -verbände etc.), um deren Perspektiven, Ansätze und Konzepte zu diskutieren, zu reflektieren und zu verbinden, mit dem Ziel, etwas Neues entstehen zu lassen.

Dieses Buch gibt einen Überblick über die Vielfalt der Ansätze und Einblicke in den Erfahrungsschatz und das Know-how der Experten. Die Beiträge regen zum Nachdenken und zur Diskussion an, sie bereiten den Weg für ein besseres Verständnis der Zusammenarbeit in Projekten, und damit mehr Erfolg und Zufriedenheit für alle Beteiligten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Autoren, dem Verlag, den beiden Veranstaltern, nämlich der Fachgruppe Projektmanagement der GI Gesellschaft für Informatik e.V. sowie der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V., und unseren Kooperationspartnern BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V., GfO Gesellschaft für Organisation e.V., net's work, SPM Swiss Project Management Association sowie WiPs Verband zur Förderung der Wirtschaftspsychologie e.V.

*Reinhard Wagner*

Vorstand für PM-Forschung und Facharbeit der  
GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.  
(stellvertretend für die Herausgeber)